

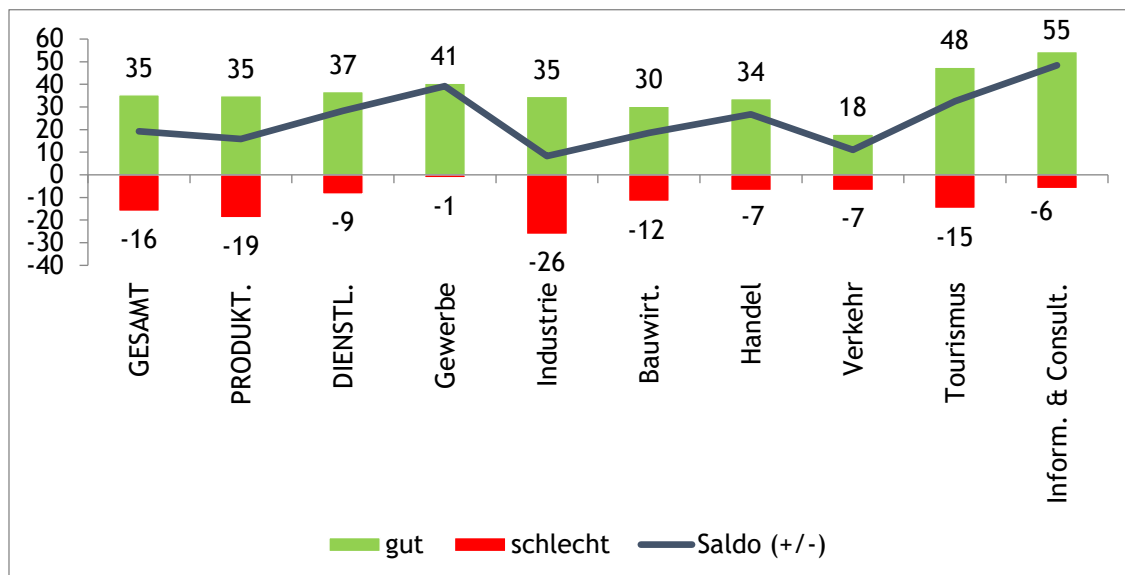
Wirtschaftsausblick 2023: „Wachstumsflaute“ aber keine Rezession in Tirol!

Die kommenden Monate bis zur Jahresmitte werden von einer Verschlechterung der Auftragslage, geringer Investitionsneigung und nachlassender Beschäftigungsdynamik gekennzeichnet sein.

Während sich das erste Halbjahr 2022 wirtschaftlich positiv - vor allem im zweiten Quartal sogar sehr dynamisch - entwickelte, wirkten im zweiten Halbjahr 2022 der Arbeitskräftemangel, die hohen Energie- und Rohstoffpreise und damit einhergehend eine hohe Inflationsrate bereits wachstumsdämpfend.

Die **aktuelle wirtschaftliche Lage** wird von den Betrieben nach wie vor tendenziell positiv bewertet: 35 % der befragten Tiroler Leitbetriebe bewerteten ihre wirtschaftliche Lage als gut; 49 % als zufriedenstellend/saisonüblich und 16 % als schlecht.

Aktuelle wirtschaftliche Lage der Unternehmen:

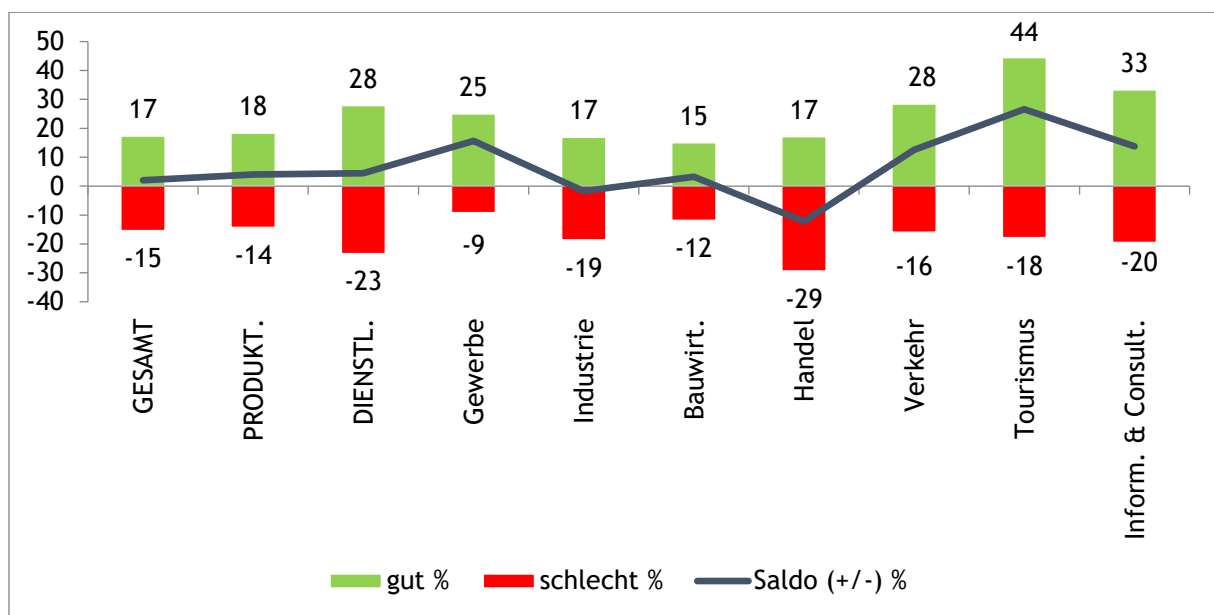


Auffallend ist, dass sich die wirtschaftliche Lage vor allem bei den Produktionsbetrieben im Vergleich zur Situation vor einem Jahr zum Teil deutlich eingetrübt hat: Während im Jänner 2022 56 % der Gewerbebetriebe und 57 % der Industriebetriebe eine gute wirtschaftliche Lage meldeten, sind es aktuell 41 % bzw. 35 %. Mehr als jedes vierte Tiroler Industrieunternehmen berichtet von einer aktuell schlechten wirtschaftlichen Lage!

Konträr dazu die Situation im Tourismus: 48 % melden eine gute wirtschaftliche Lage - vor einem Jahr waren es (coronabedingt) nur 15 %. Über die verschiedenen Branchen hinweg hat sich damit die wirtschaftliche Lage der Produktions- und Dienstleistungsbetriebe angeglichen.

Für die Monate bis zur Jahresmitte 2023 gehen die Tiroler Leitbetriebe überwiegend von einer **wirtschaftlichen Stagnation** aus: Konkret erwarten 68 % eine gleichbleibende wirtschaftliche Entwicklung; 17 % eine Verbesserung und 15 % eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Unternehmens. Skeptisch sind vor allem der Tiroler Handel und die Tiroler Industrie: im Handel erwarten 29 % und in der Industrie 19 % eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Auch bei den Erwartungen sticht der Tourismus positiv hervor: 44 % gehen von einer wirtschaftlich guten Entwicklung ihres Unternehmens bis zur Jahresmitte aus.

Wirtschaftliche Lage der Unternehmen bis zur Jahresmitte 2023:



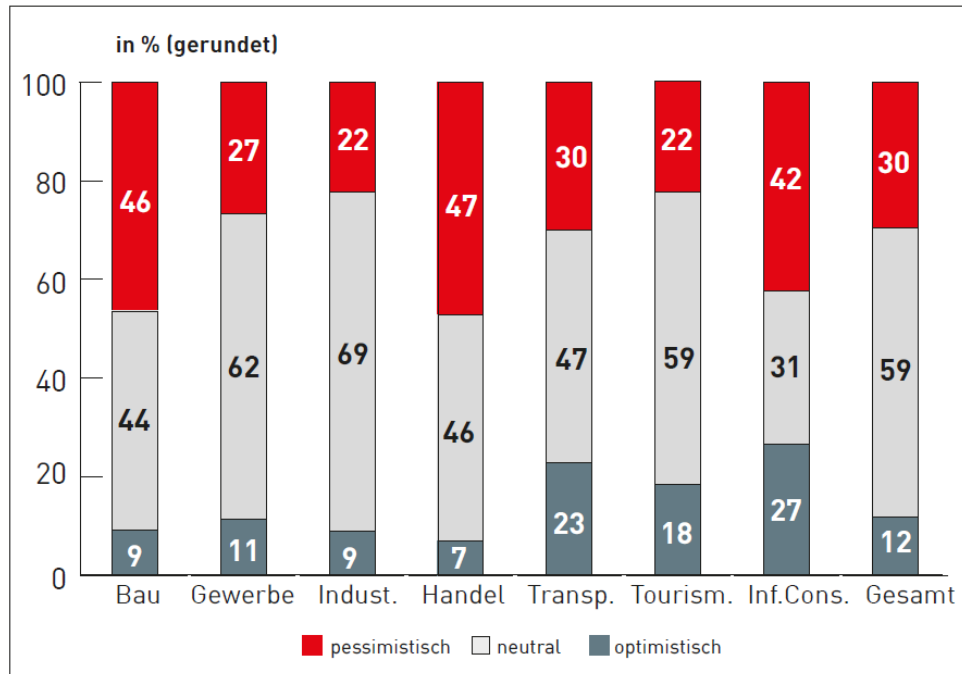
Der **Geschäftsklimawert** insgesamt (als Mittelwert zwischen aktuelle Lage und den Erwartungen für die kommenden sechs Monate) geht von +24 %-Punkten vom Sommer 2022 auf nun +7 %-Punkte zurück, bleibt aber damit knapp im positiven Bereich. **Tirols Wirtschaft erfährt in den ersten beiden Quartalen 2023 eine Schwäche-aber keine Rezessionsphase!**

Gedämpfte Erwartungen an das Wirtschaftsjahr 2023; Energiekosten und Arbeitskräftemangel bleiben die größten betriebliche Herausforderungen:

Was die Wirtschaftsentwicklung Tirols im Jahr 2023 betrifft, sind die Leitbetriebe sehr zurückhaltend mit ihrer Einschätzung: 12 % sind für das Wirtschaftsjahr 2023 eher optimistisch, 30 % pessimistisch und 59 % neutral. Zum Jahresbeginn 2022 waren noch 25 % der befragten Leitbetriebe optimistisch; nur 14 % pessimistisch und 61 % neutral. Zum Jahresbeginn 2022 zeichnete sich das Abflauen der Corona-Pandemie schon deutlich ab; andererseits war zu diesem Zeitpunkt weder der Krieg in der Ukraine noch die damit zusammenhängenden massiven Energiekosten-Steigerungen abzusehen.

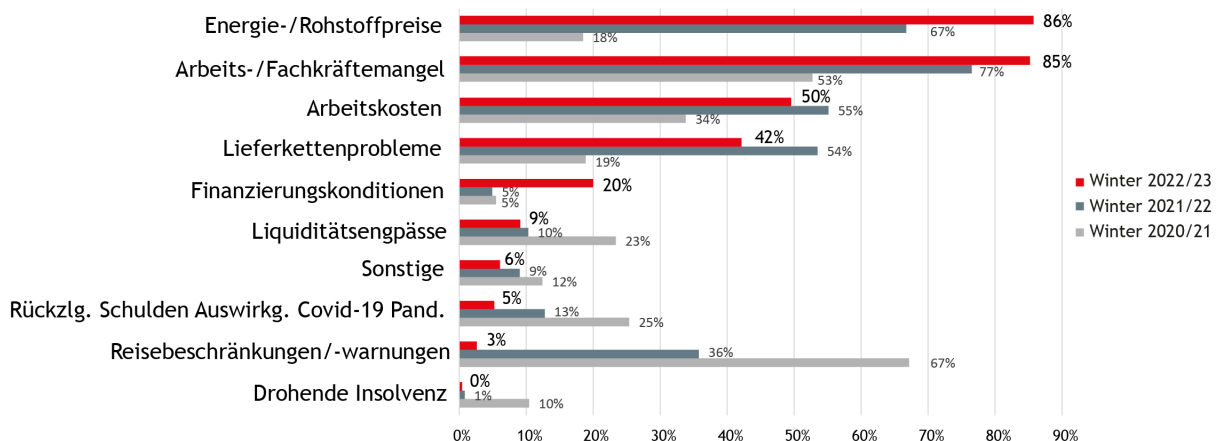
Am meisten Optimisten für das Wirtschaftsjahr 2023 gibt es in der Sparte Information und Consulting (27 %) gefolgt vom Transport-Sektor (23 %) und im Tourismus (18 %) Am wenigsten Optimisten befinden im Handel (7 %) gefolgt von der Bauwirtschaft und der Industrie (jeweils 9 %).

Erwartung Wirtschaftsentwicklung für Tirol 2023

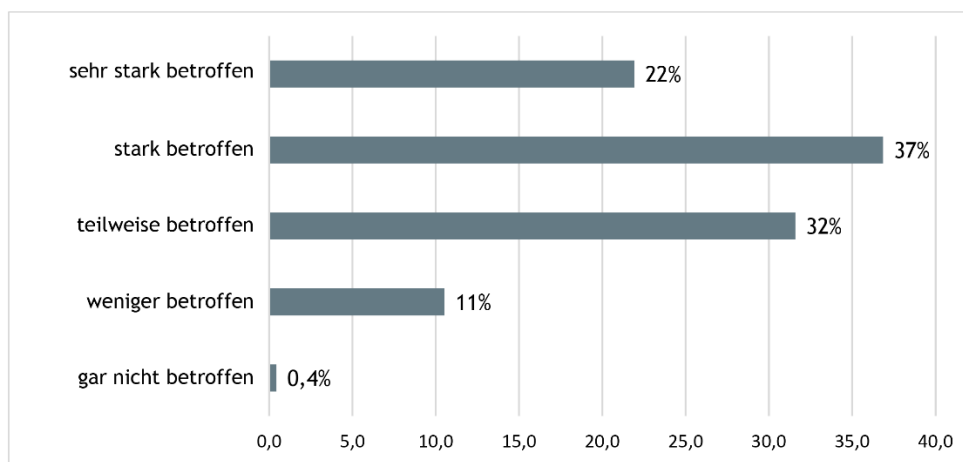


86 % der befragten Leitbetriebe geben an, dass die Energie- und Rohstoffpreise ihre aktuell größte betriebliche Herausforderung darstellen. Zum Vergleich: vor zwei Jahren waren es nur 18 %. Gleichauf liegt die Herausforderung des Arbeitskräftemangels mit 85 %, gefolgt von den - vor allem durch im Zuge der jüngsten Lohnverhandlungen weiter gestiegenen - Arbeitskosten (50 %). Ebenfalls spürbar: durch die Zinswende gewinnt auch das Thema der Finanzkonditionen wieder Bedeutung (20 %). Die derzeit extrem unsichere Entwicklung bezüglich der Corona-Pandemie in China könnte zudem die Lieferketten-Problematik neu entfachen (42 %)

Die größten Herausforderungen für die Unternehmen im Jahr 2023

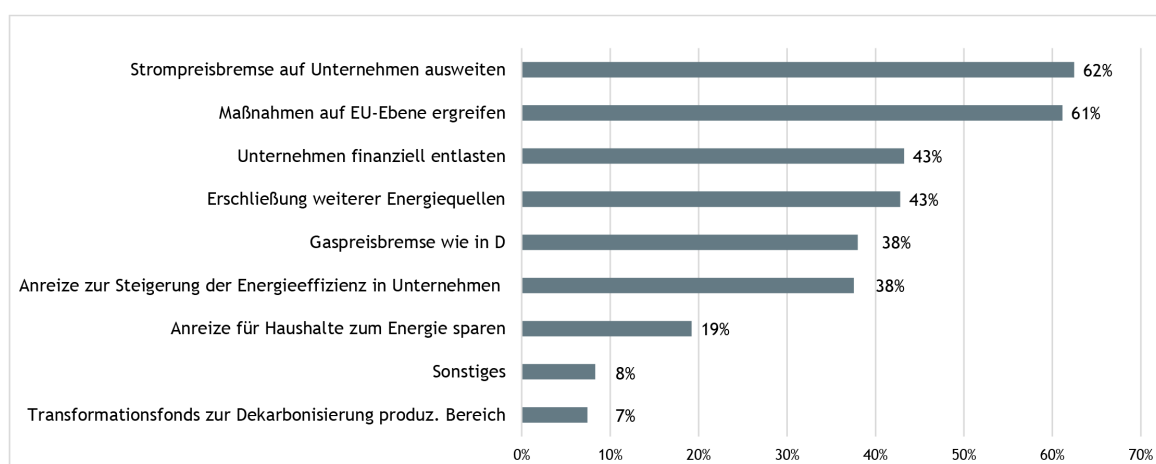


Betroffenheit von der aktuellen Energiekrise:



Rund 22 % der Tiroler Leitbetriebe geben an, dass sie von der aktuellen Energiekrise (Preisanstiege und Versorgungssicherheit) sehr stark betroffen sind; 37 % sind stark betroffen und ein Drittel der Betriebe zumindest teilweise betroffen. Seitens der Politik fordern die Unternehmen eine **echte Strompreisbremse** (63 %) sowie eine **Gaspreisbremse** wie sie bereits in Deutschland umgesetzt wurde (38 %). Inwieweit der Energiekostenzuschuss II diese Erwartungen erfüllt, bleibt derzeit noch offen. Über 60 % der Betriebe fordern eine koordinierte Vorgehensweise auf EU-Ebene (also eine Entkopplung des Strompreises vom Gaspreis) und 43 % die Erschließung weiterer Energiequellen (zum Beispiel Ausbau der Erneuerbaren aber auch eine Nutzung der Fracking-Technologie in Europa).

Geforderte wirtschaftspolitische Maßnahmen der Bundesregierung:



Prognoseübersicht 2022 – 2023:

Nach einem insgesamt kräftigen Wachstum von real rund 6% - 7 % der Bruttowertschöpfung im Jahr 2022 gehen wir davon aus, dass Tirol im Jahr 2023 - trotz Schwächephase im ersten Quartal - ein reales **Wirtschaftswachstum von bis zu 2 %** erreichen kann. Dies auch unter dem Blickwinkel, dass Tirol nach den beiden Rezessionsjahren 2020 und 2021 auch im kommenden Jahr noch von „Rebound-Effekten“ im Dienstleistungsbereich profitieren wird (trotz hoher Inflationsrate!). Diese Prognose geht zudem davon aus, dass es ab Jahresmitte 2023 wieder zu einer leichten Belebung der Konjunktur im Produktionssektor kommt und im Tourismus nach einer insgesamt moderaten Wintersaison 2022/23 eine nächtigungs- und umsatzstarke Sommersaison folgt.

Die Konjunkturabkühlung wird auch die Beschäftigungsdynamik zumindest im ersten Halbjahr 2023 bremsen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass aufgrund der nach wie vor hohen Anzahl an offenen Stellen (aktuell rund 10.000 in Tirol) es über das Gesamtjahr nur zu einem **leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf rund 4,2 %** kommen wird. Die niedrige Arbeitslosigkeit ist strukturell bedingt (demographischer Wandel führt zu Arbeitskräftemangel) wodurch sich eine gewisse Entkoppelung der Arbeitsmarktentwicklung von der konjunkturellen Entwicklung feststellen lässt.

Nach den außergewöhnlich niedrigen **Insolvenzen** der Jahre 2020 und 2021 (160 bzw. 148), welche in wesentlichen auf die Corona-Unterstützungsmaßnahmen zurückzuführen waren, stieg die Anzahl der Insolvenzen in Tirol 2022 auf 314. Für das Jahr 2023 rechnen wir mit rund 400 Unternehmensinsolvenzen in Tirol. Hauptursache dieser Entwicklung sind die Konjunkturschwäche kombiniert mit dem steigenden Zinsniveau.

Die **wachstumsstärkste Branche** dürfte 2023 die **Sparten Tourismus und Freizeitwirtschaft** sein. Eine Stagnationsphase wird es hingegen in der Tiroler Bauwirtschaft und in den Tiroler Industrie geben.

Die Prognose unterstellt weiters, dass es zu keinen neuen Corona-bedingten Lockdowns kommt und sich ein schrittweiser Rückgang der hohen Inflationsrate über das Jahr einstellen wird.

	2022	2023
Veränderung Bruttowertschöpfung Tirol (real)	+6 % bis +7%	+1% bis+2 %
Arbeitslosenquote (AMS)	4,0 %	4,2 %
unselbstständig Beschäftigte Tirol	350.000	360.000
Warenexporte Tirol	16,4 Mrd €	17,4 Mrd € (= +6% nominell)
Insolvenzen	314	400

Die Ergebnisse des Top Tirol-Konjunkturbarometers beruhen auf der Rückmeldung von 231 Tiroler Leitbetrieben aus allen Branchen mit zusammen 42.000 Beschäftigten (Befragungszeitraum: 28.11.2022 bis 21.12.2022).

Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit

10.01.2023